

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lung der feindlichen Front ließ sich im Aufmarsch nicht erzielen; aus der Schützengrabenfront heraus mußte die Stoßrichtung gegen Flanken und Rücken des Feindes gewonnen werden. Erst nach Zertrümmerung der Flügel des Gegners konnte durch Einschwenken von Norden und Süden die Einkreisungsbewegung eingeleitet werden. Es kam darauf an, diese vorbereitenden Kämpfe der Umfassungsoption so kurz und durchschlagend als möglich zu gestalten, um dem Feinde keine Zeit zu ausreichenden Gegenmaßnahmen zu lassen. Dem trug der Aufmarsch durch enge Kräftemassierung gegenüber den feindlichen Flügeln Rechnung. Weiterhin waren Geheimhaltung, Überraschung, schnelle Anfangserfolge und alsdann außerordentliche Marschleistungen Voraussetzungen für den angestrebten Vernichtungserfolg. Die Ablenkungsoffensive der 9. Armee bei Bolimow und die strengen Maßnahmen des Oberbefehlshabers Ost zur Geheimhaltung taten ihre Schuldigkeit. Andererseits hat der mit gewaltigen Mitteln und Personalkräften arbeitende russische geheime Nachrichtendienst seine obere Führung im Stiche gelassen. Die Überraschung gelang vollkommen; bereits am zweiten Angriffstage war der Pissek-Abchnitt im Süden und auch die Stellung des Gegners im Norden in der Hand des Angreifers; Bewegungsfreiheit für beiderseitige Umfassung war gewonnen, der erste Anstoß war geglückt.

Ob die Durchführung der Operation in vollem Umfange gelingen würde, hing in erster Linie von den Leistungen der Truppe ab. Diese rechtfertigte das Vertrauen, das eine verantwortungsfreudige Führung auf sie gesetzt hatte, im höchsten Maße, trotzdem sich gewaltige Schwierigkeiten vor ihr aufstürzten. War auch in sorgfältiger Vorbereitung den erwarteten Witterungseinflüssen Rechnung getragen, soweit menschliche Voraussicht dazu überhaupt in der Lage war, so zeigte sich doch im Laufe der Kämpfe, daß infolge der ungünstigen Witterung des Winterfeldzuges der Erfolg der Operation nur zu oft ernstlich gefährdet war. An der Opferwilligkeit der Truppe hat es nicht gelegen, wenn sie den vorwärtstürmenden Gedanken der Führung nicht immer mit der erwarteten Geschwindigkeit folgen konnte. Der Macht der Naturgewalten war auch der stärkste Wille der besten Truppe nicht immer gewachsen. Die hohe Zahl der Marsch- und Krankenverluste, die die blutigen Verluste weit übertrafen, legte Zeugnis davon ab, daß die Truppe kein Opfer scheute, um dem Feinde an der Klinge zu bleiben. Schneidender Ostwind, eisige Kälte, hohe Schneewehen, spiegelglatte Straßen, dann wieder nach jähem Witterungsumschlag Regen, Schlamm, Wasser und aufgeweichte Wege stellten an die Leistungsfähigkeit von Mann und Pferd die höchsten Anforderungen. Unerhörte Anstrengungen und Entbehrungen wurden von der Truppe in dem